

Althaea officinalis.

Syst. sex. Monadelphia Polyandria. — *Syst. nat.* Malvaceae Juss

Char. gen.: Siehe bei *Althaea rosea*.

Char. speciei: Stengel: aufrecht, grade, weich-filzig, Blätter: weich-filzig, die untern herzförmig, die obern länglich-eiförmig, unvollkommen dreilappig.

Synonyme: *Althaea officinalis* L. u. aller Autoren. — Deutsche: Eibisch, gemeiner, wilder, Ibisch, Althee, Heilwurz, Sammet- oder weisse Pappel.

Vaterland: In gutem Boden, an etwas feuchten Stellen, an den Rändern der Gräben und Wiesen, an Gebüsch, fast durch ganz Europa, von Russland bis Portugall und vom südlichen Schweden und England bis Italien. Blüht im hohen Sommer bis zum Herbst.

Beschreibung: Wurzel: ausdauernd, finger- oder daumendick, horizontal oder schief herabsteigend, nach unten mehrere starke senkrechte, fast einfache Aeste und viele starke Wurzelfasern ausschickend, innen weiss, aussen schmutzig gelblich weiss. Alle grünen Theile der Pflanze mit einem dichten, weichen, aus Sternhaaren bestehenden weissen Filz bedeckt; Stengel: gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel, 2—5 F. hoch, röhrig, kurzästig, unten beblättert, nach oben Blumen tragend; Blätter: gestielt, undeutlich 3—5lappig, die Lappen spitz, der mittelste der grösste, alle am Rande ungleich gesägt, 5—9nervig; Nebenblätter: häutig, abfallend, in 2—3 schmale spitze Zipfel getheilt; Blumen: gipfel- und blattachselständig am Stengel und ebenso an den kurzen aus den Blattachseln hervortretenden Zweigen, kurz gestielt; äusserer Kelch: mit meist neun lanzettlichen, spitz zugespitzten Zipfeln, kleiner als der innere Kelch, dessen 5 Zipfel eiförmig, zugespitzt spitz; Blumenkrone: mehr als doppelt so lang als der Kelch, blass rosenroth mit dunklern Adern, die Blätter derselben umgekehrt-herzförmig mit schwachem Eindruck; Staubbeutel: nierenförmig, einfächrig; Griffel: meist 10; eben so viel Achaenien: vom bleibendem Kelche umgeben, zusammengedrückt, fast rund, filzig; Saame: fast rund, zusammengedrückt, braun.

Off.: Herba Althaeae. — Radix Althaeae. — Praep. Syrupus Althaeae, — Unguentum Alth. — Die Pflanze wird vor dem Blühen gesammelt und getrocknet, von keinem Geruch und schleimigem Geschmack. — Die Wurzel wird im Herbst gesammelt, entweder ganz, oder nachdem die Oberhaut abgezogen ist, getrocknet, in Stücke geschnitten



Althaea officinalis.

F. Guimpel. ad. nat. del. et sc.





Hypericum perforatum.

F. Gronovius ad. nat. del. et sc.

aufbewahrt, auch sie ist von schleimigem Geschmack, der einen eigenthümlichen Beigeschmack hat.

Chemische Beschaffenheit: Die Wurzel ist vielfach chemisch untersucht. Sie enthält nach Link: durch kaltes Wasser ausziehbares Gummi; kleberartige Substanz; süßen Extractivstoff; eigenthümlichen Schleim, der in den Zellen wie das Stärkemehl in Form von kleinen Körnern, durch das Microscop zu erkennen, liegen soll, dessen Körner sich in heissem, nicht in kaltem Wasser auflösen, Jodine blau färben, Galläpfeltinctur fallen und durch Schwefels. zu Zucker werden. Pfaff hielt dies für eine Modification des Inulins. Leo Meyer fand in der Wurzel: 2,160 Harz, Kleber u. Verlust; 10,144 süßen Extractivstoff mit freier Apfels.; apfels. Kalk u. Kali; schwefels. Kali; salzs. u. schwefels. Kalk, schwefels. Magnesia, Kieselerde; 20,000 Schleim mit freier Apfels., mit salzs., schwefels., u. apfels. Kalk; phosphors. Magnesia, Kieselerde, 1,388 Stärkemehl; 0,558 Inulin; Buchner, Colin u. Gauttier haben ebenfalls Stärkemehl in der Wurzel nachgewiesen. Bacon fand in der Wurzel: ein fettes Oel, Althein, Eiweiss, Stärkemehl, Zucker, Holzfasern; Wasser, verschiedene Salze. Pleischl hat Schwefel, Azot und krystallisirtes kohlen-saures Ammonium ebenfalls in der Wurzel angetroffen.

Nutzen: Die Eibischwurzeln und Blätter werden in der Medicin sehr häufig als ein schleimiges, einhüllendes, mildes, beruhigendes Mittel bei entzündlichen Schlund- und Brustaffectionen, bei Durchfällen; aber auch äusserlich in Form von Salben, Bähungen u. s. w. angewendet.

Erklärung der Kupfertafel 82. Die Wurzel und der obere Theil der blühenden Pflanze, in nat. Gr., a) der Kelch, in nat. Gr., b) die Stempel und c) ein Staubbeutel, vergr., d) die ganze Frucht mit dem Kelch. e) dieselbe ohne Kelch, halb getheilt, f) ein Achaenium, in nat. Gr., g) dasselbe, vergr. und quer durchgeschnitten.

Hypericum perforatum.

Syst. sex. Polyadelphia Polyandria. — *Syst. nat.* Hypericineae Juss.

Char. gen.: Kelch: unterständig, 5theilig; Blumenkrone: unterständig, 5blättrig; Staubgefässe: in grosser Anzahl, in mehrere (3—5) Bündel vereinigt; Griffel: 3—5; Kapsel: 3—5fächrig, an der Spitze 3—5klappig, die Scheidewände doppelt, aus den eingebogenen Klappenrändern gebildet; Saamenträger: säulenartig, mittelständig, mit den Scheidewänden verbunden, viele Saamen tragend.

Char. speciei: Stengel: krautartig, fast zweischneidig, kahl; Blät-